

Gartenträume plakativ

Eine Auswahl beeindruckender Plakate zum Thema Blumen- und Gartenausstellungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert zeigt die Ludwig Galerie Schloss Oberhausen vom 9. September bis 26. November 2006 in der Ausstellung »Gartenträume – Plakatkunst von Mucha bis Staeck«.

Bedienten sich die Plakatgestalter im 19. Jahrhundert noch weitgehend der Bildsprache der Malerei, so verwandelten sie in der Zeit des Jugendstils das Plakat in ein organisches Ornament. Während des Art Déco und der Neuen Sachlichkeit fand das Plakat dann zu seinen eigenen Ausdrucksmitteln: große, farbige Flächen, einprägsame Linien und lapidare Schriften verschmelzen seitdem zu spannungsgeladenen Bildern von zum Teil suggestiver Kraft. Die Ausstellung ist nicht nur kunstgeschichtlich, sondern auch kulturgeschichtlich interessant. Von der exotischen Blumenschau, der Gartenlaube und dem Hausgarten



bis zur Parkstadtbewegung, der Begrünung der Städte und der Renaturierung der Landschaft zeigt die Ausstellung die Plakatgeschichte nicht nur als eine Geschichte unterschiedlicher Gartengestaltungen, sondern auch, wie sehr sich die Wahrnehmung der Natur im vergangenen Jahrhundert verändert hat.

Zur Ausstellung erscheint ein 128-seitiger Katalog mit über 90 ganzseitigen, farbigen Abbildungen (EUR 19,80).

Öffnungszeiten: Di bis So 11-18 Uhr, Mo geschlossen. Ludwig Galerie Schloss Oberhausen, Konrad-Adenauer-Allee 46, 46049 Oberhausen Telefon (02 08) 4 12 49 16, Fax: 4 12 49 13, www.ludwiggalerie.de /



Papilio

Sucht und Gewalt vorbeugen

Von Ulrike Abel-Wanek / »Papilio«, eine Aufklärungskampagne gegen Sucht und Gewalt, tour erfolgreich von Lindau über Wiesbaden bis nach Kiel. Mit Unterstützung der Augsburger Puppenkiste wirbt das Programm für eine frühzeitige Prävention bereits im Kindergartenalter.

Gewalt auf dem Schulhof, rauchende Elfjährige, ausufernder Medienkonsum: Wer Kinder vor diesen Fehlentwicklungen schützen will, muss früh ansetzen.

Papilio ist ein Präventionsprogramm für Kindergärten. »Paula und die Kistenkolbolde« zeigen spielerisch und kindgerecht grundlegende soziale Kompetenzen, die Voraussetzung sind, um später stabil gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt zu sein. Mit Hilfe der Marionetten lernen die Kinder nicht nur die vier Basisgefühle Trauer, Zorn, Angst und Freude kennen, sie lernen auch, sie bei anderen zu respektieren und damit umzugehen. Diese emotionale Kompetenz, zusammen mit der Fähigkeit, sich in eine Gruppe zu integrieren, eigene Interessen anzumelden und gleichzeitig Rücksicht zu nehmen, gelten als Voraussetzung, um Verhaltensstörungen zu vermeiden. Sie sind nach internationalen wissenschaftlichen Erkenntnissen der zentrale Risikofaktor für Sucht und Gewalt im Jugendalter. Verhaltensstörungen manifestieren sich etwa im Alter von acht Jahren. Die beste Chance, positiv auf Kinder einzuwirken, besteht also vorher.

Papilio nutzt deshalb den Kindergarten, denn hier sind nahezu alle Kinder bereits mit drei Jahren erreichbar. Das Programm umfasst außer dem Puppenspiel

einen »Spielzeug-macht-Ferien-Tag«: Einmal pro Woche spielen die Kinder ohne herkömmliches Spielzeug und lernen so, sich mit sich selbst und anderen zu beschäftigen. Beim »Meins-deins-deins-unser-Spiel« steht die gegenseitige Unterstützung beim Einhalten von gemeinsam vereinbarten sozialen Regeln im Vordergrund. Eine zentrale Rolle spielt die Fortbildung der Erzieherinnen, Eltern werden über Elternabende mit einbezogen und können Teile von Papilio auch zu Hause umsetzen.

Dass das Programm tatsächlich Wirkung zeigt, belegte eine erste Studie: Papilio-Kinder reduzierten ihre Verhaltensauffälligkeiten und entwickelten ihre sozial-emotionalen Kompetenzen stärker als andere Gleichaltrige. Um möglichst viele weitere Kindergärten, aber auch Verantwortliche in Politik und Gesellschaft zur Unterstützung des Projekts zu erreichen, geht Papilio wieder auf Tour: Im September: Wuppertal (18.), Velbert (19.), Monheim (20.), Grevenbroich (21.), Alsdorf (22.), Wiedenbrück (25.), Dortmund (26.), Oberhausen (27.), Remscheid (28.). Im Oktober: Witten (9.), Hilden (10.), Köln (11.), Hürth (12.).

Papilio ist ein Projekt des gemeinnützigen Beta-Instituts, Augsburg. Weitere Informationen unter www.papilio.de /